

Auf die Davoser Schatzalp soll der Wintersport zurückkehren

Das Davoser Wintersportgebiet Schatzalp/Strela ist vor sechs Jahren geschlossen worden. Die Inhaber der Davoser Berghotel Schatzalp AG nehmen nun die Planung für die Erneuerung des Skigebiets in Angriff. Dies als Vorarbeit für das Turmprojekt.

Von Béla Zier

Davos. – Das Wintersportgebiet Schatzalp/Strela galt einst als Hausberg der Alpenmetropole. Damit ist es längst vorbei. Als die damaligen Besitzer der Berghotel Schatzalp AG 2002 die Schliessung des Wintersportareals verkündeten, war der Lack schon lange ab. Die Gondelbahn, die vom Berghotel «Schatzalp» zum Strelapass führte war bereits 1999 abgerissen worden. Dann wurde 2001 auch der Betrieb der als «Silbervogel» bezeichneten Bergbahn eingestellt, welche den Strelapass mit dem Parsenngebiet verbunden hatte. Viel einzustellen gab es danach nicht mehr.

«Das Skigebiet wurde in aller Stille zu Grabe getragen», ärgert sich Pius App, seit 2003 Mitinhaber der Berghotel Schatzalp AG. Er will nun dem geschichtsträchtigen Wintersportgebiet neues Leben einhauchen und hat deshalb die Planungsarbeiten für die Erneuerung in die Hand genommen.

Gondelbahn zum Weissfluhgipfel?

Wie das abgetakelte Skigebiet auf Vordermann gebracht werden soll, ist noch unklar; es stehen diverse Varianten zur Diskussion. Eine davon ist die Errichtung einer Gondelbahn, die vom Berghotel «Schatzalp» über den Strelapass zum Weissfluhgipfel ins Parsenngebiet führen würde. «Das wäre die Maximalvariante», betont App, der für die Umsetzung des Millionenprojekts auch die Davos Klosters Bergbahnen AG mit ins Boot holen müsste. Doch für Verhandlungen mit dem Bergbahnriesen ist es noch viel zu früh. «Erst müssen wir konkrete Pläne erarbeiten», so App. Dazu, wie die Davos Klosters Bergbahnen AG zu dem



Neues Leben für den Davoser Hausberg: Einst hatte das Wintersportgebiet Schatzalp/Strela so viel Reiz, dass sogar Postkarten mit dem Skilift als Motiv verschickt wurden – irgendwann soll das wieder so sein.

Vorhaben steht, konnte gestern keine Stellungnahme eingeholt werden.

Die Wiederaufnahme der Verbindung des Schatzalp-Gebietes mit Parsenn wäre für ganz Davos von riesigem Vorteil: Die Talstation der Schatzalpbahn befindet sich im Zentrum von Davos Platz und damit dort, wo die meisten Hotels stehen. Die Gäste müssten also nicht erst zur Parsenn-Talstation nach Davos Dorf fahren, sondern könnten das Parsenngebiet bequem über die Schatzalp erreichen.

Grosser Einfluss auf Turmprojekt

Ungefähr im Frühling 2009 will App das Resultat der Variantenprüfung samt Kostenschätzungen für die Erneuerung des Skigebietes präsentie-

ren. Der Entscheid, welches der zur Prüfung vorgesehenen Projekte man schlussendlich realisieren will, besitzt grössten Einfluss auf den auf Schatzalp geplanten 105-Meter-Turm. Bezüglich des Verkaufspreises mache es einen Unterschied, ob sich die im Turm geplanten Wohnungen im Skigebiet befinden oder nicht, erklärt App. Denn schliesslich muss durch den Verkauf der im Turm vorgesehenen Wohnungen auch die Sanierung des alten Berghotels «Schatzalp» mitfinanziert werden.

Dass man die Planung der Skigebietserneuerung jetzt in die Hand nimmt, ist auch darauf zurückzuführen, dass App dies als Voraussetzung für die Verhandlung mit Investoren

für das Turmprojekt nach den Plänen des Architekten-Duos Herzog & de Meuron betrachtet. «Erst müssen wir unsere Hausaufgaben machen, der Turm kommt ganz zum Schluss», erklärt App seine Vorgehensweise. Dies dürfte auch mit ein Grund dafür sein, dass die für dieses Jahr angekündigte Investition über 4,5 Millionen Franken für die fortführende Planung des Schatzalp-Turms verschoben wurde.

«Wir stehen nicht unter Zeitdruck» Kritikern, die den Turm als Totgeburt bezeichnen, hält App entgegen: «Das macht mir gar nichts aus. Wir stehen absolut nicht unter Zeitdruck, und ich freue mich sogar darüber, weil wir die vom Gegenteil überzeugen werden.»